



# Mitteilungsblatt der Jägerschaft Peine



Nr. 296, 02/2020

## TERMINE & PLANUNGEN

01.06.2020	Abgabe Wildtiererfassungsbögen
12.06.2020	Tontaubenschießen Hegering Wendeburg
13.06.2020	Bezirksbläsertreffen in Goslar
04.07.2020	Jägerinnen-Pokal
01.09.2020	Anmeldeschluss Hundeführerlehrgang
10.09.2020	Grillabend Hegering Adenstedt
12.09.2020	Nieders. Brauchbarkeitsprüfung
31.10.2020	Nieders. Brauchbarkeitsprüfung mit HZP
<b>05.03.2021</b>	<b>JHV der Jägerschaft Peine</b>

Änderungen und Ergänzungen - insbesondere wegen der Corona-Pandemie - vorbehalten.

## CORONA-VIRUS

Auch für die Jagd und die Jägerschaft hat das Auftreten des Corona-Virus erhebliche Auswirkungen. Viele Veranstaltungen mussten abgesagt werden, sogar die Jägerprüfung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben!



Ein Trost: Die Einzeljagd ist weiterhin möglich, sogar erwünscht, worauf das Landwirtschaftsministerium hinweist: „... ist die Ausübung der Jagd in Form der Einzeljagd nach wie vor unverändert zulässig.“

Bei einem Aufenthalt von mehreren Personen im Revier ist der persönliche Kontakt unbedingt zu vermeiden. Wir empfehlen, vorab eine fernmündliche Absprache, alternativ über Messenger-Dienste oder E-Mail, vorzunehmen. Gemeinsames Aufbrechen oder der gemeinsame Beginn bzw. der gemütliche Ausklang des Ansitzes von mehreren Personen in der Jagdhütte ist derzeit natürlich nicht möglich.

Anfallende Revierarbeiten, die Ausbildung von Jagdhunden, die Tätigkeiten bei Wildunfällen, die Abgabe von Wild an Metzgereien, die Direktvermarktung und weitere jagdliche Aktivitäten sind dann, wenn sie alleine oder zusammen mit in einer häuslichen Gemeinschaft lebenden Personen erfolgen und unter Beachtung der in der Allgemeinverfügung vorgegebenen Restriktionen (insbesondere Abstandsregelung) stattfinden, nach wie vor möglich.“



**Auch in schwierigen Zeiten sollte man den Humor nicht verlieren:** Der Vorstand der Jägerschaft Peine wünscht Ihnen und Ihren Familien auch im engsten Familienkreis ein schönes Osterfest und natürlich gute Gesundheit.

## Zeitumstellung erhöht das Risiko von Wildunfällen

PEINE. Im Frühjahr herrscht Hochbetrieb in Wald und Flur, das erste Grün lockt Pflanzenfresser wie das Reh. Die Folge: Es passieren mehr Wildunfälle. Die Uhren sind jetzt wieder auf Sommerzeit eine Stunde vorgestellt, der Berufsverkehr fällt über Nacht in die Dämmerung.

„Insbesondere Vegetarier wie das Reh sind dann vermehrt auf Futter- und Reviersuche. Nach einer langen Fastenzeit müssen sie Energievorräte auffüllen“, erklärt Hagen Lange, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Peine. Besonders unfallträchtig seien im April und Mai die frühen Morgenstunden zwischen 6:00 und 9:00 Uhr.

„Das hat eine aktuelle Auswertung von knapp 12.500 Datensätzen aus den Jahren 2017 bis 2019 des Deutschen Jagdverbandes ergeben. Grundlage ist das bundesweite Tierfund-Kataster“, nennt Lange Hintergründe. Besonders unfallträchtig seien laut dem Jägerschaftsvorsitzenden Straßen entlang der Wald-Feld-Kante oder durch den Wald. „Hier gilt: Geschwindigkeit drosseln. Wer Tempo 80 statt 100 fährt, verkürzt den Bremsweg bereits um 25 Meter.

Ist ein Tier in Sicht, kontrolliert bremsen, abblenden und hupen“, empfiehlt er. Ist ein Zusammenstoß unvermeidbar:

„Bremspedal durchtreten, Lenkrad festhalten. Unkontrollierte Ausweichmanöver erhöhen das Unfallrisiko. Danach Warnblinkanlage einschalten, Warnweste anziehen, Unfallstelle absichern und Polizei kontaktieren“, informiert Lange. Auch bei der aktuellen Verkehrsunfall-Statistik der Polizei wurde das zunehmende Problem der Wildunfälle deutlich. Auffällig war im Jahr 2019 ein Anstieg bei diesen Unfällen um 80 auf 646. Quelle: PAZ, 02.03.2020

## DJV sagt Großveranstaltungen ab

Das Corona-Virus breitet sich immer schneller aus. In Deutschland schränken die Behörden das öffentliche Leben mehr und mehr ein. Vor dem Hintergrund dieser Krise hat das Präsidium des Deutschen Jagdverbandes (DJV) in einer Sondersitzung alle für 2020 geplanten Großveranstaltungen auf Bundesebene abgesagt. Damit reagiert der Dachverband auf die Empfehlungen der Bundesregierung und die derzeit täglich größer werdenden Einschränkungen in vielen Bundesländern.



Das DJV-Präsidium hat sich zu diesem drastischen Schritt entschieden, weil die Gesundheit der Menschen Vorrang hat. Zudem will die Verbandsspitze den Druck von den Landesverbänden und ihren Untergliederungen nehmen, Qualifikationswettbewerbe durchzuführen - etwa im Jagdhornblasen oder im jagdlichen Schießen. Folgende DJV-Großveranstaltungen wurden abgesagt:

- DJV-Waldtagung am 22. April 2020
  - Großgoldschießen Süd (30.05.2020) und Nord (01. - 13.06.2020)
  - Bundesjägertag vom 18. bis 19. Juni 2020
  - Sophie Award (inklusive Jagdblogger-Camp) am 24.07.2020
  - Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen v. 02. - 05.09.2020
- Der Bundesbläserwettbewerb wurde auf 2022 verschoben, damit die Qualifikationswettbewerbe 2021 stattfinden können. Der Seminarbetrieb der DJV-eigenen Bildungsakademie ruht wegen der Corona-Krise vorerst bis zum 30. Juni 2020. Die abgesagten Veranstaltungen werden zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Auch die Landesjägerschaft Niedersachsen hat alle Landeswettbewerbe und Großveranstaltungen vorerst abgesagt

## Feldhasenbesatz in Niedersachsen



In einer aktuellen Meldung weist die Landesjägerschaft darauf hin, dass 2019 ein gutes Jahr für den Feldhasen war. Trockenheit und Wärme haben dem Feldhasenbesatz in Niedersachsen gutgetan:

Durchschnittlich 12 Feldhasen leben hier pro Quadratkilometer. Diesen Wert aus der Wildtiererfassung Niedersachsen (WTE) veröffentlichte die Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. (LJN) kürzlich. Mit Blick auf die Besatzsituation der vergangenen Jahre bedeutet dies eine leichte Zunahme.

Bei regionalen Schwankungen lässt sich der positive Trend auch anhand der so genannten Nettozuwachsrate ableiten: Dies ist die Differenz zwischen den jährlichen Frühjahrs- und Herbstbefassungen. Auf das Land Niedersachsen berechnet, lag dieser Wert im Jahr 2019 bei einem Plus von fast 26 Prozent. Besonders in den klassischen „Hasenhochburgen“ des Landes, also im Norden und Nordwesten, konnte Meister Lampe profitieren: Bis zu 75 Feldhasen pro Quadratkilometer wurden hier erfasst - in den eher waldreichen Gebieten im Süden Niedersachsens sind die Besatzzahlen dagegen deutlich geringer. (Quelle: Deutscher Jagdverband)

## Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Peine

„Jäger helfen aktiv, ein Gleichgewicht in der Kulturlandschaft zu schaffen.“

PEINE. Was lange währt, wird endlich gut: Revierinhaber dürfen rückwirkend seit 1. Januar 2020 Schalenwild - dazu gehören im Peiner Land Dam- und Rehwild sowie Wildschweine - nach Unfällen bergen, entsorgen und dafür 75 Euro Aufwandsentschädigung berechnen, das auf Bundes-, Landes-, Kreis- und den meisten Gemeindestraßen im Landkreis Peine zu Tode kommt. „Um die Abwicklung zu vereinfachen, gilt das erarbeitete Antragsformular für alle Straßenformen. Diese Vereinbarung wurde mit der Verwaltung getroffen“, sagte Kreisjägermeister Hans Werner Hauer bei der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft des Kreises Peine im Saal der Schützengilde. Rund 200 Jäger kamen. Zuvor fand die Hageschau statt.

Ausgenommen sind die Edemisser und Hohenhamelner Gemeindestraßen, die eigene Regelungen haben. „Gerade nachts und am Wochenende sind die Revierinhaber die richtigen Ansprechpartner für die Bergung von im Straßenverkehr zu Tode gekommenem Schalenwild“, so Hauer weiter.



Er informierte auch darüber, dass Schwarzwild mittlerweile in nahezu allen Revieren vorkomme. Milde Winter und immer mehr Maisanbauflächen hätten dafür gesorgt, dass Schwarzwild Deckung und reichlich Nahrung bekäme und sich deshalb zunehmend vermehrt habe. Insgesamt 598 Wildschweine kamen 2019/2020 zur Strecke, im Vorjahreszeitraum waren es 544. Beim Rehwild stiegen die Zahlen auf 1648 gegenüber 1437 Stück im Vorjahreszeitraum.

Den Grundsatz des Bundesumweltministeriums „Wald vor Wild“ mit Blick auf die Klimadebatte und Leitlinien für den Waldumbau könnten Jäger nicht akzeptieren, denn: „Jagd ist ein wichtiges Instrument im Waldumbau und Jäger helfen aktiv, ein Gleichgewicht in der Kulturlandschaft zu schaffen“, sagte Hauer.

Die stellvertretende Landrätin Doris Meyermann bekräftigte, dass der Jagd eine regulierende und ordnende Funktion zukäme. Jäger wüssten, dass sie von der Natur abhängig seien und Jagd, Hege sowie Pflege in direktem Zusammenhang ständen.

„Jagd gehört zu den ursprünglichsten Tätigkeiten der Menschheitsgeschichte und ist älter als der anatomisch moderne Mensch“, sagte Klaus Saemann, Bürgermeister der Stadt Peine. „Jagd ist nachhaltige Nutzungsform und angewandter Naturschutz“, machte Saemann deutlich. Die Jäger seien sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Wild bewusst.

„Landwirtschaft und Jagd gehören untrennbar zusammen und haben ein vitales Interesse gut zusammenzuarbeiten, was nicht jedem politisch Verantwortlichen klar ist“, sagte Kreislandwirt Wilfried Henties. Jürgen Ziegler, stellvertretender Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen, sprach wichtige Änderungen des Waffengesetzes und die Priorität Sicherheit bei der Jagdausübung und dem Umgang mit der Waffe an. Er machte deutlich, dass Schalldämpfer und Nachtsichtoptik zwar größeren Spielraum bei der Jagd gäben, zugleich dem Wild aber unbedingt Ruheräume gelassen werden müssten.

Jägerschaftsvorsitzender Hagen Lange hatte Zahlen parat: Im Landkreis Peine gebe es rund 50 000 Hektar bejagbare Fläche in 100 Revieren und sechs Hegeringen. Von den derzeit 963 Mitgliedern der Jägerschaft seien 114 Frauen, also zwölf Prozent. „Landesweit beträgt der Frauenanteil nur sieben Prozent“, so Lange. Auch die Durchfallquote beim Erwerb des Jagdscheins sei mit



durchschnittlich vier Prozent im Mehrjahreszeitraum in Peine „viel niedriger“ als mit bundesweit 19 Prozent. „Wir haben hervorragende Fachleute und die Qualität unserer Ausbildung hat ein hohes Niveau“, fügte Ausbildungsleiter Dr. Jörg Heide hinzu. „Wir können davon ausgehen, dass der Wolf zur Fauna unseres Landkreises gehört“, so Wolfsberater Lüder Richter. Zwar gebe es noch keinen Nachweis für ein territoriales Wolfspaar, doch Einzelwölfe seien schon mehrfach festgestellt worden. Sechs Sichtungen und Fährtennachweise, drei Wildtierrisse und einen Nutztierriß habe es in diesem Jagdjahr gegeben.

### Die Geehrten der Kreisjägerschaft Peine

**40 Jahre:** Henning Bartels und Edgard Jakubowski (beide Lengede), Rainer Bielenberg und Dieter Tams (Braunschweig), Hermann Borchers (Klein Lafferde), Rudolf Bösche, Hans Werner Hauer und Henning Voges (Wendeburg), Thomas Helms und Gert Lindemann (Hohenhameln), Michael Schmidt (Wolfenbüttel), Wolfgang Hühner und Fritz Lehmborg (Vechede), Hans-Joachim Jesussek (Equord), Jörg Kossak (Ilse), Wolf-Rainer Schubert (Klein Solschen), Günter Strube (Equord) und Walter Frede (Edemissen).

**50 Jahre:** Dr. Hans-Georg Betz (Schwicheldt), Siegfried Dröse (Wolterf), Werner Grobe (Wipshausen), Joachim Hansmann (Meerdorf), Otto Köhler (Hohenhameln), Wilhelm Lege und Karl-Heinz Lindemann (Münstedt), Otto Peyers (Bekum) und Gustav Schmidt (Stederdorf).

**60 Jahre:** Willi Cordes (Wendeburg) und Klaus Schneider, (Hohenhameln).

**65 Jahre:** Richard Hauer (Wendeburg) und Hans-Carsten Thies (Peine).

**LJN-Verdienstabzeichen in Bronze:** Daniela Meitzner (stellv. Bläserobfrau Bläserkorps Peine)

**Die DJV-Wildhegespange erhielten:** Achim Deyerling (Clauen) und Axel Behrens (Ohlum)

**Naturpfleger-Verdienstabzeichen der Landesjägerschaft:** Dirk Dröse (Mehrum).

Neu eingeführte **Ehrendadel in „Silber“ Lernort Natur des DJV:** Udo Fiesel, Rolf Meine, Reinhard Schwenke und Reinald Schmidke.

**Bläserjahresnadel 40 Jahre aktives Jagdhornblasen in „Gold“:** Michael Schmidt (Bläserkorps Peine).

**Bläsernadel 10 Jahre in „Silber“:** Stefan Knurr, Ekkehard Emersleben, Achim Deyerling und Claus Geldner.



**Die Geehrten der Kreisjägerschaft Peine bei der Jahreshauptversammlung im Saal der Schützengilde Peine (beim Fototermin anwesend):**

1. Reihe v. l.: Otto Köhler (50 J.), Claus Geldner und Stefan Knurr.
2. Reihe v. l.: Achim Deyerling und Daniela Meitzner.
3. Reihe v. l.: Hans-Carsten Thies und Richard Hauer (beide 65 J.)
4. Reihe v. l.: Michael Schmidt, Siegfried Dröse und Dirk Dröse.
5. Reihe v. l.: Joachim Hansmann und Wolf-Rainer Schubert.
6. Reihe v. l.: Otto Peyers und Karl-Heinz Lindemann (beide 50 J.), Rolf Meine, Dr. Hans-G. Betz (50 J.), Udo Fiesel u. Reinhard Schwenke.

### Drohnen sollen Kitze retten

Wenn Kitze von April bis Juli wieder gut getarnt und geruchlos perfekt von ihren Müttern, den Ricken, bevorzugt im hohen Gras der Reviere des Hegerings Lahberg abgesetzt werden, sind sie zwar perfekt getarnt vor ihren Fressfeinden, jedoch zugleich schutzlos modernen Mähmaschinen ausgeliefert. Herkömmliche Wildschutzmaßnahmen wie zum Beispiel das Absuchen der Wiese und Lärm machen sind zeit- sowie personalintensiv und helfen oft nicht genug.

Rettung könnte der Einsatz einer Drohne schaffen, für die Kreisjägermeister Hans Werner Hauer bei der Versammlung des Hegerings Lahberg vor rund 80 Jägern warb. „Das Geld für die Anschaffung steht zur Verfügung. Doch uns fehlt noch ein zuverlässiges und geschultes Team, das morgens um vier Uhr die Drohne systematisch über der Wiese fliegen lässt“, so Hauer. Erst nachdem sich geeignete Jäger für den Einsatz als Drohnenpiloten eingefunden hätten, könne sie auch gekauft werden.

### Neuregelungen in Jagdgesetzen geplant

#### Neuregelungen

- Große Novelle des NJagdG 2020/2021 geplant
  - Mindestabschussplan für Rehwild
  - Digitale Streckenerfassung
  - 3jähriger Abschussplan auch für anderes Schalenwild
- Novellierung des BJagdG geplant 2020/2021
  - Schießnachweis für Kugel und Schrot als Voraussetzung der Teilnahme an Bewegungsjagden
  - Vermeidung von Blei



## Jagdhundekurse haben begonnen

Am 19.01.2020 traf sich der Junghundekurs der JS Peine e. V. in Schellerten! Dieser Kurs richtet sich an Hundeführer mit jungen Jagdhunden ab der 10. Woche.

Er findet alle 14 Tage Sonntags in der Zeit von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr statt.

8 junge Hunde - im Alter von 12 Wochen bis zu 6 Monaten - und deren Hundeführer haben bei sehr schönem Winterwetter die ersten Lektionen, die zu einem guten Hundeführergespann gehören, gemeistert! Außer *Sitz*, *Platz* und erste Schritte zur Leinenführigkeit waren noch ganz viel Spaß und Freude. Ein schöner Auftakt für uns alle!



Auch der Hundeführerlehrgang 2020 zum Erlangen der niedersächsischen Brauchbarkeitsprüfung hat begonnen.

Am 13.03.2020 hat der Hundeführerlehrgang 2020 mit einem Info-Abend begonnen und am 15.03.2020 fand der erste praktische Unterricht statt.

Insgesamt 12 Hundeführer haben sich für diesen Lehrgang angemeldet.



### Termine im Hundewesen:

12.09.2020 Niedersächsische Brauchbarkeitsprüfung  
31.10.2020 Niedersächsische Brauchbarkeitsprüfung  
(Zusatzfächer für HZP-Hunde)

Aufgrund der Corona Krise sind im Moment alle Kurse bis auf weiteres ausgesetzt. Ich hoffe, dass wir bald wieder loslegen können. Das Wichtigste in dieser schwierigen Zeit ist, dass wir alle gesund bleiben.

Heike Matschurek, Kreishundeobfrau



## Rehkitze und Niederwild bei der Frühjahrsmahd schützen

Effektiver Wildtierschutz beginnt bereits vor der Mahd. Darauf machen der Bundesverband Lohnunternehmen (BLU), der Bundesverband der Maschinenringe (BMR), der Deutsche Bauernverband (DBV) und der Deutsche Jagdverband (DJV) aufmerksam.

Die Verbände fordern die Politik auf, der Forschungs- und Innovationsförderung zum Schutz von Wildtieren eine hohe Priorität einzuräumen.



Auch in Corona-Zeiten kommt es bei der Mahd von Grünland oder Energiepflanzen wie Grünroggen auf die Kitzrettung an. Die Frühjahrsmahd fällt zusammen mit der Brut- und Setzzeit vieler Wildtiere, die in Wiesen und Grünroggen ihren Nachwuchs sicher wä-

hren. Doch „Ducken und Tarnen“ schützt zwar vor dem Fuchs, nicht aber vor dem Kreiselmäher oder dem Mähbalken. Darauf machen Bundesverband Lohnunternehmen (BLU), Bundesverband der Maschinenringe (BMR), Deutscher Bauernverband (DBV) und Deutscher Jagdverband (DJV) aufmerksam. Die Verbände empfehlen den Landwirten, den Mähtermin mindestens 24 Stunden vorher mit dem Jagdpächter abzusprechen oder selbst erforderliche Maßnahmen für den Schutz von Wildtieren durchzuführen.

### Tierschutz planen

Effektiver Wildtierschutz beginnt bereits vor der Mahd, so die Verbände. Entscheidend ist dabei, die anstehenden Grünschnitt-Termine - für Silage als Futtermittel oder zur Biomasseproduktion - rechtzeitig mit dem Jagdpächter abzustimmen und die Mähweise dem Tierverhalten anzupassen. Die Verbände empfehlen, das Grünland grundsätzlich von innen nach außen zu mähen. Das ermöglicht Rehen, Feldhasen oder Fasanen während der Mahd die Möglichkeit zur Flucht. Bei der Ernte der Ganzpflanzensilage verspricht die Begrenzung der Schnitthöhe auf etwa 15 bis 20 Zentimeter in der kritischen Aufzuchtzeit zusätzlichen Erfolg – gerade bei Rehkitzen, die sich instinktiv ducken, oder auch bei Bodenbrütern.

### Eine Maßnahme pro Hektar hilft bereits

Vor dem eigentlichen Mähtermin haben sich verschiedene Maßnahmen bewährt, um Tierleben zu schützen. Dazu gehören auch in Corona-Zeiten mit dem gebotenen Sicherheitsabstand zum Mitstreiter etwa das Absuchen der Wiesen mit Jagdhunden. Knistertüten, Flatterbänder oder Kofferradios, die bereits am Vorabend aufgestellt werden, sind ebenfalls effektiv und kostengünstig: Rehe zum Beispiel sind beunruhigt und bringen ihren Nachwuchs in Sicherheit. Elektronische Wildscheuchen, die unterschiedliche Töne wie Menschenstimmen, klassische Musik oder Motorengeräusche aussenden, haben sich im Praxiseinsatz bewährt. Bereits eine Maßnahme pro Hektar zur Vertreibung wirkt, haben Experten herausgefunden.

### Drohnen für große Flächen

Abhängig von der Witterung können vor allem Drohnen helfen, die nach Ergebnissen des Konjunkturbarometer Agrar in fast jedem 10. landwirtschaftlichen Betrieb im Einsatz sind. In Kombination mit Infrarot-Technik helfen sie, Jungtiere auf großen Flächen zu lokalisieren. Derartige Maßnahmen sind wichtig, um tierschutzrechtlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Verbände fordern die Politik auf, der Forschungs- und Innovationsförderung zum Schutz von Wildtieren eine hohe Priorität einzuräumen. Besonders digitale Techniken und verbesserte Infrarottechnik haben das Potential, Rehkitze und Niederwild nachhaltig schützen zu können.

Weitere Informationen unter:

<https://www.jagdverband.de/rehkitze-und-niederwild-bei-der-fruehjahrsmahd-schuetzen>